

Intelligenz- und Wochenblatt
für
Frankenberg mit Sachsenburg
und Umgegend.

N^o 26.

Sonnabends, den 30. März.

1850.

U n s t e r b l i c h k e i t.

Tönt noch in trauriger Feierstunde,
Wenn meine Feier längst verklung,
D tönt noch dann aus holdem Munde
Zu edlen Herzen mein Gesang;
Hallt noch dem künftigen Geschlechte
Mein Wort mit Lehre, Trost und Rath,
Zeigt noch mein Gang die Bahn, die rechte,
Mein Beispiel noch die gute That.

Ruht spät ein Wand'rer in dem Schatten
Des Baumes, den ich einst gepflanzt,
Wenn frohe Jugend auf den Matten,
Die ich gepflegt, bei Mondlicht tanzt;
D, wenn am Brunn, den ich gegraben,
Ein Durstiger sich einst noch legt,
Und wird noch Brod mein Enkel haben
Vom Acker, den mein Schweiß benetzt.

Wird einst der Welt die Wahrheit frommen,
Die tief gedacht mein Geist erfand,
Wird Durstigen zu Gute kommen
Das Werk, vollbracht von meiner Hand;
Hab' ich ein Korn auch nur gestreuet,
In's Saatheld jenseits meiner Zeit;
Ein Scherstein milder Hand geweiht,
Als Opfer für die Ewigkeit.

Steht dann ein Frommer, wenn zur Ehre
Der Todten Freundschaft Blumen sacht
Vielleicht im Auge eine Zähre,
An meinem nied'ren Grab, und spricht:
Auch diesen Hügel laßt uns kränzen!
Denn hier auch ruht ein guter Mann!
D nicht, daß meine Thaten glänzen,
Doch, daß man so einst sagen kann.

Dann, ob die Stunde hier verrinne,
Die mir der Gott der Zeiten gab,
Dann bin ich, bin im wahren Sinne
Erhaben über Zeit und Grab;
Mein Glaube siegt: ich wandle, lebe
Mit edlen Geistern im Verein;
Und ob mich Todesnacht umschwebe,
Dann werd' ich, dann, unsterblich sein.



Aus dem Vaterlande.

Dresden, 25. März. Wie ich soeben ver-

nehme, ist heute ein hier bestehender sogenannter demokratischer Frauenverein, dessen Tendenz hauptsächlich auf Unterstützung solcher Familien und Personen ging, welche durch die Vorgänge des vorigen Jahres betroffen, polizeilich verboten worden. — Die Versammlungen der hiesigen freien Gemeinde sind zufolge einer Verordnung des Befehlshabers der bewaffneten Macht von heute an bis auf Weiteres untersagt worden. Da heute eine Versammlung im Odeon stattfinden sollte, so ist bereits dem Wirthe anbefohlen worden, den Saal zu verschließen, und um mögliche Ruhestörungen zu vermeiden, sind die nöthigen Vorsichtsmaßregeln getroffen worden.

Warnungstafel. Wie unvorsichtig es ist, wenn Eltern unerzogene Kinder einschließen und gänzlich ohne Aufsicht lassen, namentlich in den Wintermonaten, wo die Wohnungen geheizt werden, davon haben unzählige Beispiele hinlänglich Beweise gegeben. — So hat am 18. März d. J. in Mägeln ein durch das Einschließen der Kinder veranlaßter Unglücksfall stattgefunden. Eine unverehelichte Frauensperson, Namens Hofmann, welche als Wäscherin ihrem Verdienste nachgegangen war, hatte ihre Kinder, einen Knaben von ohngefähr 5 und einen von ohngefähr 3 Jahren, in ihre Stube eingeschlossen. Früh gegen 9 Uhr hatte diese nach den Kindern gesehen und für deren Nahrung gesorgt, und war dann wieder zu ihrer Arbeit gegangen. In der 11. Stunde wurde Rauch in der Stube bemerkt und dieselbe sofort geöffnet. Ein undurchdringlicher Qualm strömte den Eindringenden entgegen, da die Dielen schon angebrannt und die unter denselben aufgeschütteten Sägespäne angeklommen waren. Der Knabe von 5 Jahren, welcher vielleicht mit dem Feuer im Ofen gespielt hatte, war unter das Bett gekrochen und wurde im bewußtlosen Zustande unter demselben hervorgezogen, während dessen kleinerer Bruder in seinem Bett vom Rauch erstickt todt aufgefunden wurde. Die unter ärztlicher Leitung